

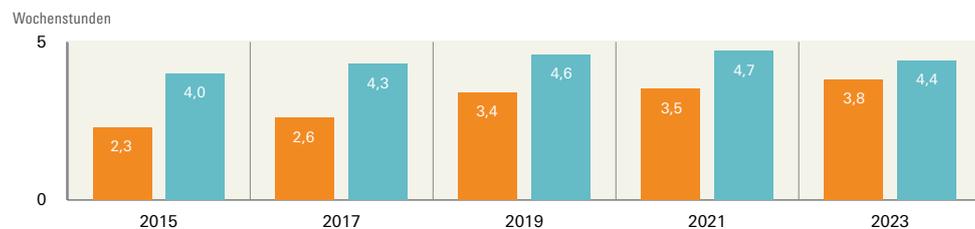
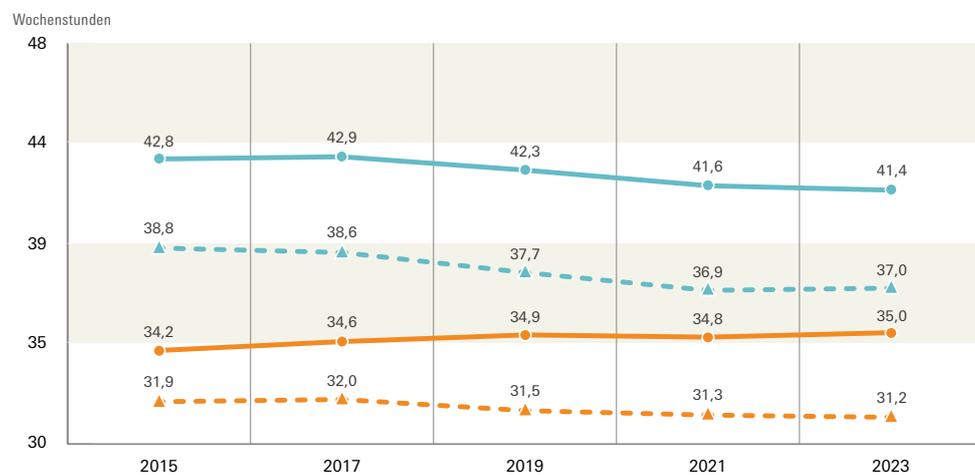
# GEWÜNSCHTE WOCHENARBEITSZEITEN ABHÄNGIG BESCHÄFTIGTER (2015-2023)

Bearbeitung: Svenja Pfahl, Eugen Unrau

## Vor allem Frauen in Vollzeit wünschen sich deutlich kürzere Arbeitszeiten

Grafik Arbeitszeitwünsche-01.1

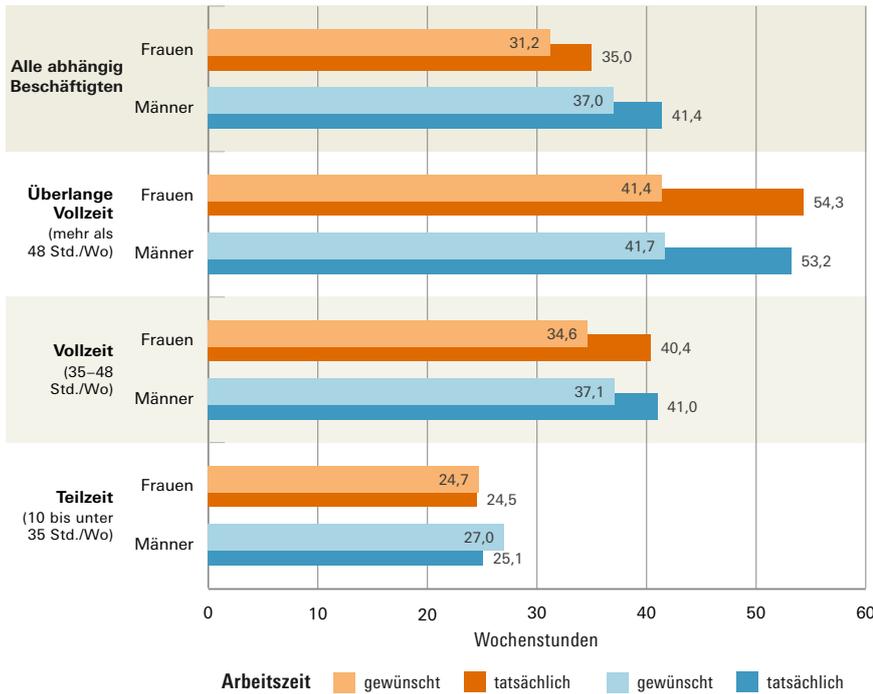
Gewünschte und tatsächliche Wochenarbeitszeiten von abhängig beschäftigten Frauen und Männern in **Deutschland** (2015–2023), Mittelwerte in Std.



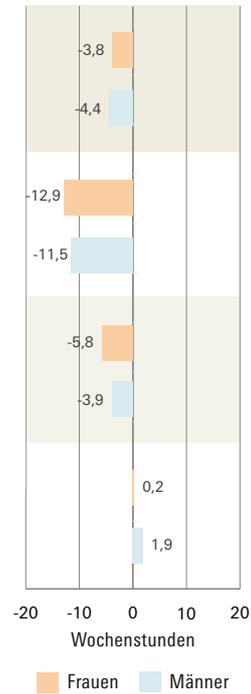
Datenquelle: BAuA, Arbeitszeitbefragung, Gruppe 1.1 Arbeitszeit und Flexibilisierung, auf Anfrage

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025 **WSI**

Gewünschte und tatsächliche Wochenarbeitszeiten von abhängig beschäftigten Frauen und Männern nach Erwerbsumfang in Deutschland (2023), Mittelwerte in Std.



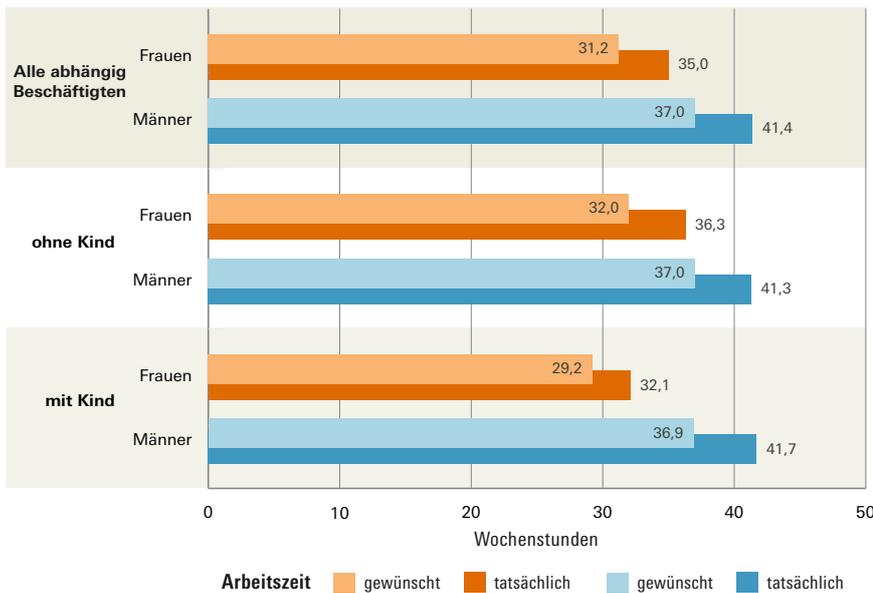
Abstand zwischen Wunsch und Realität (in Std./Wo)



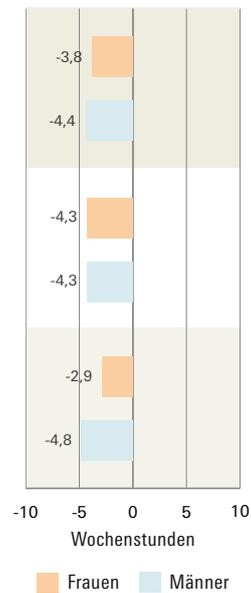
Datenquelle: BAuA, Arbeitszeitbefragung, Gruppe 1.1 Arbeitszeit und Flexibilisierung, auf Anfrage

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025

Gewünschte und tatsächliche Wochenarbeitszeiten von abhängig beschäftigten Frauen und Männern nach Elternschaft in Deutschland (2023), Mittelwerte in Std.



Abstand zwischen Wunsch und Realität (in Std./Wo)



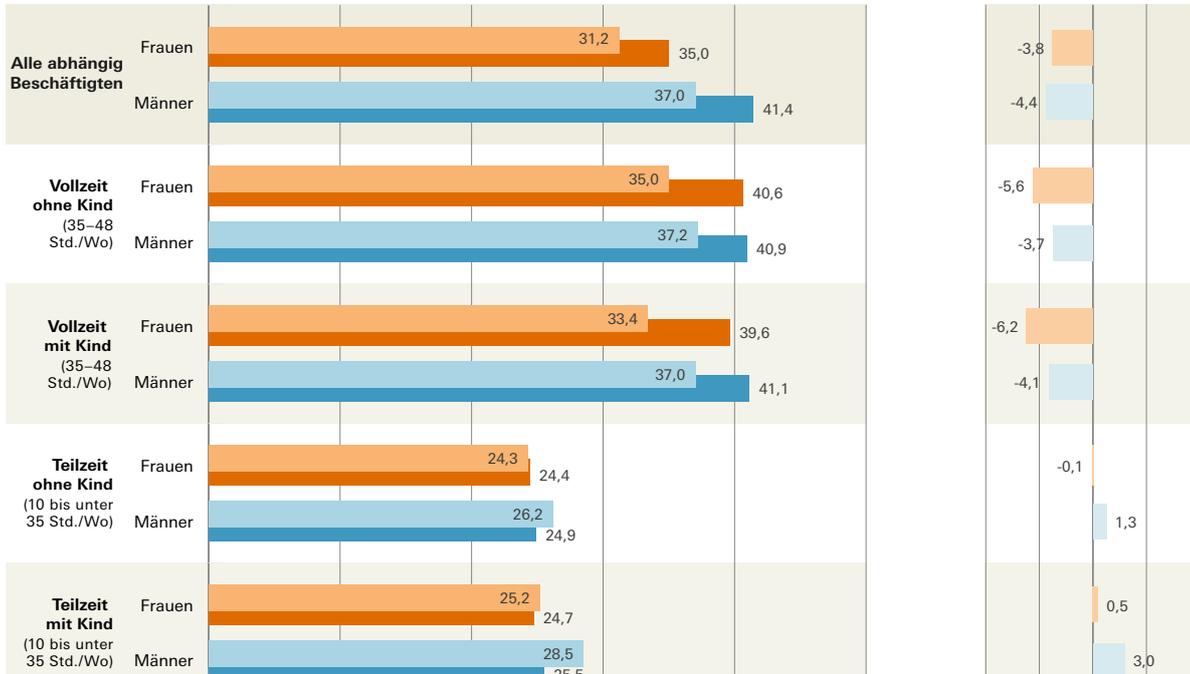
Datenquelle: BAuA, Arbeitszeitbefragung, Gruppe 1.1 Arbeitszeit und Flexibilisierung, auf Anfrage

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025

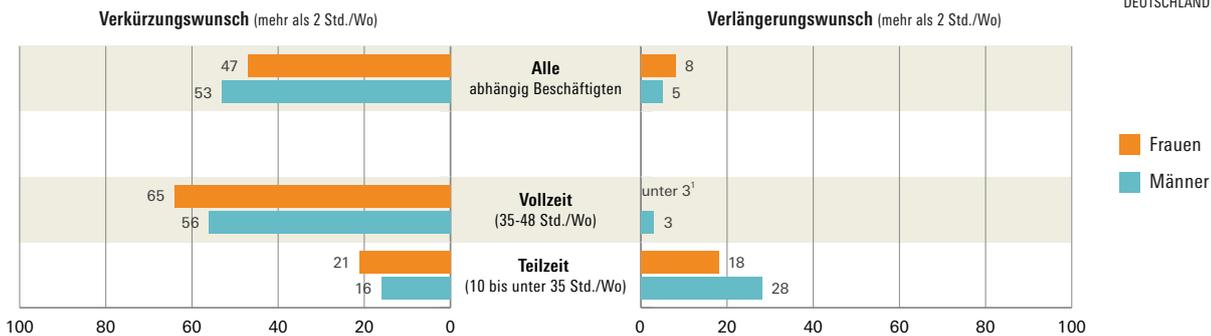
Gewünschte und tatsächliche Wochenarbeitszeiten von abhängig beschäftigten Frauen und Männern nach Erwerbsumfang und Elternschaft in **Deutschland** (2023), Mittelwerte in Std.



Abstand zwischen Wunsch und Realität (in Std./Wo)



Abhängig beschäftigte Frauen und Männer mit Verkürzungswunsch bzw. Verlängerungswunsch der Arbeitszeit von mehr als 2 Stunden pro Woche in **Deutschland** (2023), in Prozent



<sup>1</sup> Kann nicht ausgewiesen werden aufgrund zu geringer Fallzahlen.

Abhängig beschäftigte **Frauen in Deutschland** arbeiten **im Jahr 2023** durchschnittlich 35,0 Wochenstunden, geben aber – gefragt nach ihrer Wunscharbeitszeitdauer – im Durchschnitt eine gewünschte Arbeitszeitdauer von 31,4 Stunden an (Grafik 1). Die Frauen in Deutschland möchten 2023 also durchschnittlich 3,8 Stunden pro Woche weniger arbeiten als sie es tatsächlich bisher tun. Auch die abhängig beschäftigten Männer möchten kürzer arbeiten: statt der durchschnittlich 41,4 Stunden pro Woche möchten sie eigentlich nur 37,0 Stunden arbeiten – also sogar 4,4 Stunden pro Woche weniger als bisher.

**Innerhalb des Beobachtungszeitraums 2015 bis 2023** hat sich der Abstand zwischen tatsächlichen und gewünschten Arbeitszeiten für Frauen im Laufe der Jahre deutlich vergrößert, während er für Männer nur leicht gestiegen ist:

- **Frauen:** Die von ihnen im Durchschnitt tatsächlich geleisteten Wochenarbeitszeiten haben leicht zugenommen, während gleichzeitig die von ihnen durchschnittlich gewünschte Arbeitszeitdauer leicht abgenommen hat. Der Abstand zwischen gewünschter und tatsächlicher durchschnittlicher Arbeitszeit ist im Jahr 2023 (3,8 Stunden) mehr als eineinhalbmals so groß wie noch 2015 (2,3 Stunden).
- **Männer:** Die von ihnen durchschnittlich geleistete Wochenarbeitszeit ist zurückgegangen, während gleichzeitig auch die im Durchschnitt gewünschte Arbeitszeitdauer gesunken ist. Der Abstand zwischen gewünschter und tatsächlicher durchschnittlicher Arbeitszeit ist damit 2023 (4,4 Stunden) nur leicht größer als 2015 (4,0 Stunden).

Die Lücke zwischen der tatsächlichen und der gewünschten Arbeitszeitdauer fällt – für Frauen wie Männer – unterschiedlich groß aus, in Abhängigkeit davon, mit welchem **Umfang** sie **bisher erwerbstätig** sind (Grafik 2):

- Für Frauen und Männer in **überlanger Vollzeit**, d. h. mit mehr als 48 Stunden/Woche, gilt gleichermaßen, dass sie ihre sehr langen tatsächlichen Wochenarbeitszeiten (54,3 bzw. 53,2 Stunden im Durchschnitt) deutlich verkürzen möchten: Frauen wünschen im Durchschnitt eine um 12,9 Stunden pro Woche kürzere Arbeitszeitdauer, Männer eine um 11,5 Stunden kürzere.<sup>1</sup>
- **Vollzeitbeschäftigte** Frauen und Männer arbeiten im Durchschnitt vergleichbar lang (Frauen: 40,4 Stunden, Männer: 41,0 Stunden). Die vollzeitbeschäftigten Frauen wünschen sich jedoch im Durchschnitt eine Verkürzung ihrer Arbeitszeitdauer auf 34,6 Stunden, die Männer auf 37,1 Stunden. Der Abstand zwischen tatsächlicher und gewünschter Wochenarbeitszeit ist damit für Frauen im Durchschnitt besonders groß (-5,8 Stunden), allerdings auch für Männer noch erheblich (-3,9 Stunden).
- In Abgrenzung dazu wünschen sich Frauen und Männer **in Teilzeit**, d. h. mit weniger als 35 Wochenstunden, jedoch sogar eine leichte Verlängerung ihrer Arbeitszeiten: Teilzeitbeschäftigte Frauen (mit durchschnittlich 24,5 Stunden) würden im Durchschnitt gerne 24,7 Stunden arbeiten, teilzeitbeschäftigte Männer würden lieber durchschnittlich 27,0 Stunden arbeiten, anstatt wie bisher im Durchschnitt 25,1 Stunden pro Woche. Die Lücke zwischen Wunsch und Realität fällt bei Teilzeitbeschäftigten besonders klein aus, mit +0,2 Stunden durchschnittlich bei Frauen bzw. +1,9 Stunden bei Männern.<sup>2</sup>

---

1 Allerdings arbeitet nur ein sehr kleiner Teil der abhängig beschäftigten Frauen (4 Prozent) tatsächlich 45 oder mehr Stunden pro Woche, vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025a): Abhängig beschäftigte Frauen nach Arbeitszeitgruppen 1991–2023. In: WSI GenderDatenPortal. Unter den abhängig beschäftigten Männern sind hingegen immerhin 12 Prozent von tatsächlichen Wochenarbeitszeiten von 45 und mehr Stunden betroffen, vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025b): Abhängig beschäftigte Männer nach Arbeitszeitgruppen 1991–2023. In: WSI GenderDatenPortal.

2 Mit einem Anteil von 46 Prozent sind fast die Hälfte aller abhängig beschäftigten Frauen in Teilzeit tätig (sowie 13 Prozent der Männer). Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025c): Teilzeitquoten der abhängig Beschäftigten 1991–2023. In: WSI GenderDatenPortal.

Für Beschäftigte in überlanger Vollzeit sowie in Vollzeit bestehen deutliche Wünsche nach Arbeitszeitverkürzung. Es gilt: Je länger die durchschnittliche tatsächliche Arbeitszeitdauer, umso ausgeprägter die Verkürzungswünsche – und dies bei Frauen jeweils noch etwas ausgeprägter als bei Männern.

Wie stark die tatsächlichen Arbeitszeiten im Durchschnitt von den gewünschten Arbeitszeiten abweichen, hängt darüber hinaus – zumindest bei Frauen – auch von der **familiären Situation** ab (Grafik 3): So weisen Frauen ohne minderjährige Kinder (im Haushalt) im Durchschnitt rund 4 Stunden längere tatsächliche Wochenarbeitszeiten auf als Frauen mit minderjährigen Kindern. Gleichzeitig möchten Frauen ohne Kinder zwar ebenfalls kürzer arbeiten, streben aber eine Wunscharbeitszeit an, die um knapp 3 Stunden/Woche höher ausfällt als die von Frauen mit Kindern. Damit fällt die Lücke zwischen tatsächlicher und gewünschter Arbeitszeitdauer bei Frauen mit Kindern (-2,9 Stunden) erkennbar kleiner aus als bei Frauen ohne Kinder (-4,3 Stunden). Im Gegensatz dazu macht die familiäre Situation bei Männern kaum einen Unterschied: Sie arbeiten im Durchschnitt ähnlich lang (mit Kind: 41,7 bzw. ohne Kind: 41,3 Stunden) und wünschen sich im Durchschnitt auch vergleichbar lange Arbeitszeiten. Die Lücke zwischen Wunsch und Realität fällt daher bei ihnen mit -4,8 Stunden und -4,3 Stunden recht ähnlich aus.

Es sind verstärkt die Frauen, die auf Grund der familiären Situation und der damit verbundenen Sorgearbeit im Durchschnitt kürzere tatsächliche Wochenarbeitszeiten aufweisen als auch kürzere Wochenarbeitszeiten wünschen.<sup>3/4</sup>

Der **detaillierte Blick** auf den Erwerbsumfang (Vollzeit/Teilzeit) und das gleichzeitige Vorhandensein von Kindern bestätigt das Zusammenwirken beider Effekte (Grafik 4):

- **Frauen in Vollzeit** wünschen sich im Durchschnitt eine deutliche Verringerung ihrer tatsächlichen Arbeitszeiten – viel deutlicher als Frauen in Teilzeit, aber auch als Männer in Teilzeit oder Vollzeit. Wenn die vollzeitbeschäftigten Frauen zudem mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt zusammenleben fällt der Verkürzungswunsch besonders hoch aus (-6,2 Stunden/Woche), aber auch für diejenigen ohne Kinder im Haushalt ist er noch beachtlich hoch (-5,6 Stunden/Woche).
- **Männer in Vollzeit** weisen im Durchschnitt fast identische tatsächliche und gewünschte Arbeitszeiten auf, unabhängig davon, ob sie Kinder unter 18 Jahren haben oder nicht. Ihr Verkürzungswunsch (mit Kindern: -4,1 Stunden/Woche; ohne Kinder: -3,7 Stunden/Woche) ist aber deutlich geringer als der von vollzeitbeschäftigten Frauen.
- **Frauen in Teilzeit** weisen von allen Beschäftigtengruppen den geringsten durchschnittlichen Veränderungswunsch auf. Sofern sie Kinder unter 18 Jahren haben, möchten sie ihre Arbeitszeitdauer im Durchschnitt etwas ausdehnen (um +0,5 Stunden/Woche), diejenigen ohne Kinder würden die Arbeitszeit im Durchschnitt gerne noch minimal verkürzen (um -0,1 Stunden/Woche).
- **Männer in Teilzeit** haben dagegen im Durchschnitt einen deutlicheren Wunsch nach Arbeitszeitverlängerung. Sofern sie Kinder unter 18 Jahren haben, ist der durchschnittliche Verlängerungswunsch deutlich ausgeprägt (+3,0 Stunden/Woche), für diejenigen ohne Kinder etwas schwächer (+1,3 Stunden/Woche).

---

3 Erwerbstätige Frauen mit Kindern weisen nicht nur eine längere Gesamtarbeitszeit auf als erwerbstätige Frauen ohne Kinder, sondern übernehmen auch fast doppelt so viel unbezahlte Haus- und Sorgearbeit (rund 37 Stunden/Woche) wie erwerbstätige Frauen ohne Kinder (rund 21 Stunden/Woche). Dementsprechend kürzer fällt ihr Zeitanteil für bezahlte Erwerbsarbeit aus, insbesondere dann, wenn die Kinder jünger als 6 Jahre alt sind. Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024c): Zeitaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

4 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024a): Gründe für Teilzeittätigkeit nach Elternschaft 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Betrachtet man abschließend die **individuellen Veränderungswünsche** der abhängig Beschäftigten, wird der bei Vollzeitbeschäftigten stark ausgeprägte Wunsch nach Arbeitszeitverkürzung erneut sehr deutlich (Grafik 5):

- Zwei Drittel der abhängig Beschäftigten Frauen in **Vollzeit** möchte die eigene Wochenarbeitszeit erheblich verkürzen (d. h. sie möchten die tatsächliche Arbeitszeit um mehr als 2 Stunden/Woche absenken), gegenüber gut der Hälfte der abhängig Beschäftigten Männer in Vollzeit. Eine Verlängerung der eigenen Arbeitszeit wird hingegen von fast keiner vollzeitbeschäftigten Frau bzw. keinem Mann gewünscht.
- Anders dagegen bei **Teilzeitbeschäftigten**: Mit einem Anteil von 21 Prozent wünschen sich zwar auch teilzeitbeschäftigte Frauen eher eine erhebliche Verkürzung der tatsächlichen Wochenarbeitszeit als eine erhebliche Verlängerung, teilzeitbeschäftigte Männer hingegen wünschen sich zu einem guten Viertel (28 Prozent) eher eine erhebliche Verlängerung (d. h. sie möchten die tatsächliche Arbeitszeit um mehr als 2 Stunden/Woche anheben) als eine erhebliche Verkürzung um mehr als 2 Stunden (16 Prozent).

**Ergebnis:** Abhängig Beschäftigte in Vollzeit oder überlanger Vollzeit wünschen sich im Durchschnitt eine Wochenarbeitszeit, die deutlich unterhalb der tatsächlichen Wochenarbeitszeit liegt. Für Teilzeitbeschäftigte fällt die Lücke zwischen tatsächlicher und gewünschter Arbeitszeit im Durchschnitt hingegen viel kleiner aus. Und wenn, dann wünschen sie sich im Durchschnitt sogar eine Wochenarbeitszeit, die etwas länger ist als ihre bisherige Arbeitszeit.

Bei Männern bleibt die tatsächliche als auch die gewünschte durchschnittliche Arbeitszeit relativ unbeeinflusst davon, ob sie mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt zusammenleben oder nicht. Im Unterschied dazu erweisen sich die durchschnittlich gewünschten Arbeitszeiten von Frauen – die in der Regel kürzer sind als die von Männern – als durchaus abhängig von der familiären Lebenssituation. Denn die Arbeitszeitwünsche von Frauen sind stark durch die ungleich zwischen Frauen und Männern verteilte Sorge- und Hausarbeit beeinflusst.<sup>5</sup>

Vollzeitbeschäftigte Frauen mit Kindern haben im Durchschnitt kürzere tatsächliche Arbeitszeiten – und wünschen sich noch kürzere Arbeitszeiten – als Frauen ohne Kinder im Haushalt. Für die große Gruppe der teilzeitbeschäftigten Frauen mit Kindern in Deutschland zeigt sich nur eine kleine Lücke zwischen Wunsch und Realität: ihre durchschnittliche Wunscharbeitszeit liegt nur um +0,5 Stunden höher als ihre durchschnittliche tatsächliche Arbeitszeit.<sup>6</sup> Für die teilzeitbeschäftigten Frauen ohne Kinder ergibt sich hingegen so gut wie keine Lücke zwischen Wunsch und Realität.

---

5 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024c): Zeitaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

6 Zwei Drittel der aktiv erwerbstätigen Frauen mit Kindern unter 18 Jahren arbeiten in Teilzeit. Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024b): Teilzeitquoten nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

## Glossar

### Tatsächliche Arbeitszeit

„Die tatsächliche Wochenarbeitszeit ist (...) ein wichtiger Indikator für die zeitlichen Arbeitsbelastungen, denen die Beschäftigten tatsächlich ausgesetzt sind. Sie kann beispielsweise aufgrund von Überstunden höher als die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit liegen, aus unterschiedlichen Gründen aber auch niedriger.“<sup>7</sup>

Die tatsächliche Arbeitszeit berücksichtigt auch: geleistete Überstunden, Mehrarbeit, Bereitschaftsdienst usw.<sup>8</sup>

### Gewünschte Arbeitszeit

Im Rahmen der BAuA-Arbeitszeitbefragung wurde die „gewünschte Wochenarbeitszeit in Stunden pro Woche (unter Berücksichtigung einer entsprechenden Änderung des Einkommens)“ erhoben.<sup>9</sup> Die Frage danach lautet im Fragebogen: „Wenn Sie den Umfang Ihrer Arbeitszeit selbst wählen könnten und dabei berücksichtigen, dass sich Ihr Verdienst entsprechend der Arbeitszeit ändern würde: Wie viele Stunden in der Woche würden Sie dann am liebsten arbeiten?“<sup>10</sup>

Die Erfassung von Arbeitszeitwünschen unterscheidet sich in verschiedenen dazu durchgeführten Befragungen und kommt demzufolge auch zu deutlich unterschiedlichen Ergebnissen. „Die in der BAuA-Arbeitszeitbefragung gewählte Art der Erfassung ähnelt der Erfassung im Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) stärker als im Mikrozensus und liegt im Ergebnis zwischen beiden Befragungen.“<sup>11</sup>

### Abhängig Beschäftigte

Zu den abhängig Beschäftigten gehören Arbeiter/innen, Angestellte sowie Beamtinnen und Beamte, jeweils im Alter von 15 bis 65 Jahren, die mindestens eine bezahlte Tätigkeit im Umfang von mindestens 10 Wochenstunden ausüben.<sup>12</sup> Dazu zählen auch Personen, die in einem formalen Arbeitsverhältnis stehen, aber ihre Tätigkeit vorübergehend – bis maximal 3 Monate – unterbrochen haben (z. B. aufgrund von Mutterschutz). Ausgenommen aus der Erhebung sind Personen, die eine schulische oder betriebliche Ausbildung absolvieren, Wehr- oder Zivildienst leisten oder in Freiwilligendiensten tätig sind.<sup>13</sup>

---

7 Vgl. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2016): Arbeitszeitreport Deutschland 2016, S. 24.

8 Vgl. a. a. O., S. 83.

9 Vgl. a. a. O.

10 Häring, Armando et al (2024): Methodenbericht zur BAuA-Arbeitszeitbefragung 2023. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, S.74.

11 Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2016): Arbeitszeitreport Deutschland 2016, S. 83 sowie zusätzlich auch: Rengers, Martina/Bringmann, Julia/Holst, Elke (2017): Arbeitszeiten und Arbeitszeitwünsche: Unterschiede zwischen Mikrozensus und SOEP. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 4.

12 Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2016): Arbeitszeitreport Deutschland 2016, S. 17ff.

13 Vgl. a. a. O., S. 16.

## Datentabellen zu den Grafiken

Tabella Arbeitszeitwünsche-01.1

Gewünschte und tatsächliche Wochenarbeitszeiten von abhängig beschäftigten Frauen und Männern <sup>1)</sup> in <b>Deutschland</b> (2023), Mittelwerte in Std.						
Jahr	Frauen		Männer		Abstand (Tatsächliche minus gewünschte Arbeitszeit)	
	Wochenarbeitszeit		Wochenarbeitszeit		Frauen	Männer
	tatsächlich <sup>2)</sup>	gewünscht <sup>3)</sup>	tatsächlich <sup>2)</sup>	gewünscht <sup>3)</sup>		
2015	34,2	31,9	42,8	38,8	2,3	4,0
2017	34,6	32,0	42,9	38,6	2,6	4,3
2019	34,9	31,5	42,3	37,7	3,4	4,6
2021	34,8	31,3	41,6	36,9	3,5	4,7
2023	35,0	31,2	41,4	37,0	3,8	4,4

**Datenquelle:** BAuA, Arbeitszeitbefragung, Gruppe 1.1 Arbeitszeit und Flexibilisierung, auf Anfrage

**Bearbeitung:** WSI GenderDatenPortal 2025

**Anmerkungen:**

1) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit mind. 10 Stunden tatsächlicher Wochenarbeitszeit.

2) Normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit im Durchschnitt pro Woche – einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden, Mehrarbeit, Arbeit von Zuhause, Bereitschaftsdienst usw.

3) Wenn der Umfang selbst gewählt werden könnte. Unter Berücksichtigung des Umstands, dass sich der Verdienst dann entsprechend der Arbeitszeit ändern würde.

Gewünschte und tatsächliche Wochenarbeitszeiten von abhängig beschäftigten Frauen und Männern <sup>1)</sup> nach Erwerbsumfang in <b>Deutschland</b> (2023), Mittelwerte in Std.				
Erwerbsumfang	Frauen		Männer	
	Wochenarbeitszeit		Wochenarbeitszeit	
	tatsächlich <sup>2)</sup>	gewünscht <sup>3)</sup>	tatsächlich <sup>2)</sup>	gewünscht <sup>3)</sup>
Überlange Vollzeit (mehr als 48 Std./Woche)	54,3	41,4	53,2	41,7
Vollzeit (35-48 Std./Woche)	40,4	34,6	41,0	37,1
Teilzeit (10-34 Std./Woche)	24,5	24,7	25,1	27,0
Insgesamt	35,0	31,2	41,4	37,0
<b>Datenquelle:</b> BAuA, Arbeitszeitbefragung, Gruppe 1.1 Arbeitszeit und Flexibilisierung, auf Anfrage				
<b>Bearbeitung:</b> WSI GenderDatenPortal 2025				
<b>Anmerkungen:</b>				
1) im Alter zwischen 15 und 65 Jahren mit mind. 10 Stunden tatsächlicher Wochenarbeitszeit.				
2) Normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit im Durchschnitt pro Woche – einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden, Mehrarbeit, Arbeit von Zuhause, Bereitschaftsdienst usw.				
3) Wenn der Umfang selbst gewählt werden könnte. Unter Berücksichtigung des Umstands, dass sich der Verdienst dann entsprechend der Arbeitszeit ändern würde.				

Gewünschte und tatsächliche Wochenarbeitszeiten von abhängig beschäftigten Frauen und Männern <sup>1)</sup> nach Elternschaft in <b>Deutschland</b> (2023), Mittelwerte in Std.				
Kind(er) im eigenen Haushalt <sup>2)</sup>	Frauen		Männer	
	Wochenarbeitszeit		Wochenarbeitszeit	
	tatsächlich <sup>3)</sup>	gewünscht <sup>4)</sup>	tatsächlich <sup>3)</sup>	gewünscht <sup>4)</sup>
ohne Kind	36,3	32,0	41,3	37,0
mit Kind(ern)	32,1	29,2	41,7	36,9
Insgesamt	35,0	31,2	41,4	37,0
<b>Datenquelle:</b> BAuA, Arbeitszeitbefragung, Gruppe 1.1 Arbeitszeit und Flexibilisierung, auf Anfrage				
<b>Bearbeitung:</b> WSI GenderDatenPortal 2025				
<b>Anmerkungen:</b>				
1) im Alter zwischen 15 und 65 Jahren mit mind. 10 Stunden tatsächlicher Wochenarbeitszeit.				
2) Als Personen mit Kind gelten alle Frauen/Männer, die im eigenen Haushalt mit einem Kind unter 18 Jahren leben. Alle anderen Personen gelten hier als Personen ohne Kind.				
3) Normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit im Durchschnitt pro Woche – einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden, Mehrarbeit, Arbeit von Zuhause, Bereitschaftsdienst usw.				
4) Wenn der Umfang selbst gewählt werden könnte. Unter Berücksichtigung des Umstands, dass sich der Verdienst dann entsprechend der Arbeitszeit ändern würde.				

Gewünschte und tatsächliche Wochenarbeitszeiten von abhängig beschäftigten Frauen und Männern <sup>1)</sup> nach Elternschaft und Erwerbsumfang in Deutschland (2023), Mittelwerte in Std.					
Erwerbsumfang	Kind(er) im eigenen Haushalt <sup>2)</sup>	Frauen		Männer	
		Wochenarbeitszeit		Wochenarbeitszeit	
		tatsächlich <sup>3)</sup>	gewünscht <sup>4)</sup>	tatsächlich <sup>3)</sup>	gewünscht <sup>4)</sup>
Vollzeit (35-48 Std./ Woche)	ohne Kind	40,6	35,0	40,9	37,2
	mit Kind(ern)	39,6	33,4	41,1	37,0
Teilzeit (10-34 Std./ Woche)	ohne Kind	24,4	24,3	24,9	26,2
	mit Kind(ern)	24,7	25,2	25,5	28,5
Insgesamt		35,0	31,2	41,4	37,0
<b>Datenquelle:</b> BAuA, Arbeitszeitbefragung, Gruppe 1.1 Arbeitszeit und Flexibilisierung, auf Anfrage					
<b>Bearbeitung:</b> WSI GenderDatenPortal 2025					
<b>Anmerkungen:</b>					
1) im Alter zwischen 15 und 65 Jahren mit mind. 10 Stunden tatsächlicher Wochenarbeitszeit.					
2) Als Personen mit Kind gelten alle Frauen/Männer, die im eigenen Haushalt mit einem Kind unter 18 Jahren leben. Alle anderen Personen gelten hier als Personen ohne Kind.					
3) Normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit im Durchschnitt pro Woche – einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden, Mehrarbeit, Arbeit von Zuhause, Bereitschaftsdienst usw.					
4) Wenn der Umfang selbst gewählt werden könnte. Unter Berücksichtigung des Umstands, dass sich der Verdienst dann entsprechend der Arbeitszeit ändern würde.					

Abhängig beschäftigte Frauen und Männer <sup>1)</sup> mit Verkürzungswunsch bzw. Verlängerungswunsch der Arbeitszeit <sup>2)</sup> von mehr als 2 Stunden pro Woche in <b>Deutschland</b> (2023), in Prozent				
Erwerbsumfang	Frauen		Männer	
	Verkürzungswunsch	Verlängerungswunsch	Verkürzungswunsch	Verlängerungswunsch
	...von mehr als 2 Std./Wo		...von mehr als 2 Std./Wo	
Vollzeit (35-48 Std./ Woche)	64	< 3 <sup>3)</sup>	56	3
Teilzeit (10-34 Std./ Woche)	21	18	16	28
Insgesamt	47	8	53	5
<b>Datenquelle:</b> BAuA, Arbeitszeitbefragung, Gruppe 1.1 Arbeitszeit und Flexibilisierung, auf Anfrage				
<b>Bearbeitung:</b> WSI GenderDatenPortal 2025				
<b>Anmerkungen:</b>				
1) im Alter zwischen 15 und 65 Jahren mit mind. 10 Stunden tatsächlicher Wochenarbeitszeit.				
2) Wenn der Umfang der Wochenarbeitszeit selbst gewählt werden könnte. Unter Berücksichtigung des Umstands, dass sich der Verdienst dann entsprechend der Arbeitszeit ändern würde.				
3) Wert kann nicht ausgewiesen werden aufgrund zu geringer Fallzahlen.				

## Methodische Anmerkungen

Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf Analysen, die in der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) von Mitarbeiter\*innen der Gruppe 1.1, Arbeitszeit und Flexibilisierung, durchgeführt wurden. Die Datenbasis der Analysen stellen die BAuA-Arbeitszeitbefragungen aus den Jahren 2015, 2017, 2019, 2021 und 2023 dar.

„Das BAuA-Projekt „Arbeitszeitberichterstattung für Deutschland“ ist ein langfristig angelegtes Projekt mit dem Ziel, anhand von für die Erwerbsbevölkerung repräsentativen Daten Arbeitszeitregime in Deutschland zu beschreiben und ihre Entwicklung zu verfolgen sowie die Rolle von Arbeitszeitmerkmalen für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Beschäftigten zu untersuchen.“<sup>14</sup>

„In der fünften Welle (2023) wurde neben den panelbereiten Zielpersonen der Vorwellen (2015, 2017, 2019 und 2021), eine Auffrischungsstichprobe befragt. Damit konnte die Stichprobe aufgestockt, Ausfälle bei den Panelbefragten kompensiert und Veränderungen in der Grundgesamtheit abgebildet werden. (...) In der fünften Welle wurden insgesamt 11.199 gültige Hauptinterviews realisiert, davon 3.243 Interviews mit Erstbefragten und 7.956 Interviews mit Panelbefragten der Vorwellen.“<sup>15</sup>

„Die Grundgesamtheit der BAuA-Arbeitszeitbefragung bilden Personen ab 15 Jahren, die mindestens einer bezahlten Erwerbstätigkeit von durchschnittlich mindestens 10 Stunden pro Woche nachgehen. Neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen gehören zur Grundgesamtheit damit auch Selbständige, Beamte und Beamtinnen sowie mithelfende Familienangehörige.“<sup>16</sup>

„Davon ausgenommen sind Erwerbstätigkeiten, im Rahmen einer betrieblichen oder schulischen Ausbildung, jeglicher Art von Freiwilligendiensten sowie Erwerbstätigkeiten, die zum Befragungszeitpunkt länger als 3 Monate unterbrochen wurden.“<sup>17</sup>

Die hier vorliegenden Ergebnisse basieren jedoch auf einer Teilgruppe aus ausschließlich abhängig Beschäftigten zwischen 15 und 65 Jahren. Daher reduziert sich die zugrunde gelegte Fallzahl gegenüber der Gesamtstichprobe der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2023 (n= 11.199) etwas, beträgt aber immer noch 9.712 Personen.<sup>18</sup>

Bis zur Arbeitszeitbefragung 2021 wurde die Angabe zum Geschlecht eigenständig durch die interviewende Person eingeschätzt und ohne konkrete Nachfrage durch die interviewende Person eingetragen. Seit der Arbeitszeitbefragung 2023 werden die Befragten nun offen danach gefragt, welchem Geschlecht sie sich selbst zugehörig fühlen. 2023 haben sich 14 Befragte als „divers/ nicht-binär/ keinem Geschlecht/ etwas anderes“ zugeordnet. Aufgrund der geringen Fallzahl wurden diese Befragten, die 2023 eine nicht binäre Angabe zur Geschlechtszugehörigkeit getätigt haben, randomisiert der Kategorie „Männer“ oder „Frauen“ zugeordnet.<sup>19</sup>

---

14 Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2016): Arbeitszeitreport Deutschland 2016, S. 14.

15 Häring, Armando et al (2024): Methodenbericht zur BAuA-Arbeitszeitbefragung 2023. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, S. 4.

16 Vgl. a. a. O.

17 Vgl. a. a. O., S. 7.

18 Vgl. a. a. O., sowie zusätzliche Angaben von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 1, Arbeitszeit und Flexibilisierung (auf Anfrage erhalten).

19 Häring, Armando et al (2024): Methodenbericht zur BAuA-Arbeitszeitbefragung 2023. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, S. 17 sowie zusätzliche Angaben von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Gruppe 1, Arbeitszeit und Flexibilisierung (auf Anfrage erhalten).

## Literatur

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2016): Arbeitszeitreport Deutschland 2016. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. [www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/F2398](http://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/F2398), letzter Zugriff: 22.07.2025.

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2023): Arbeitszeitreport Deutschland: Ergebnisse der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2021, 2. korrigierte Auflage 2023. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. [www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/F2507-3](http://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/F2507-3), letzter Zugriff 22.07.2025.

Häring, Armando et al (2024): Methodenbericht zur BAuA-Arbeitszeitbefragung 2023. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. [www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/F2508-2](http://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/F2508-2), letzter Zugriff 22.07.2025.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024a): Gründe für Teilzeittätigkeit nach Elternschaft 2022. In: WSI GenderDatenPortal. [www.wsi.de/de/zeit-14621-gruende-fuer-teilzeittaetigkeit-nach-elternschaft-14737.htm](http://www.wsi.de/de/zeit-14621-gruende-fuer-teilzeittaetigkeit-nach-elternschaft-14737.htm), letzter Zugriff 22.07.2025.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024b): Teilzeitquoten nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes 2022. In: WSI GenderDatenPortal. [www.wsi.de/de/zeit-14621-teilzeitquoten-nach-elternschaft-und-alter-des-juengsten-kindes-14741.htm](http://www.wsi.de/de/zeit-14621-teilzeitquoten-nach-elternschaft-und-alter-des-juengsten-kindes-14741.htm), letzter Zugriff 22.07.2025.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024c): Zeitaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit 2022. In: WSI GenderDatenPortal. [www.wsi.de/de/sorgearbeit-14618-zeitaufwand-fuer-bezahlte-und-unbezahlte-arbeit-20122013-14913.htm](http://www.wsi.de/de/sorgearbeit-14618-zeitaufwand-fuer-bezahlte-und-unbezahlte-arbeit-20122013-14913.htm), letzter Zugriff 22.07.2025.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/ Lindhorn, Anika (2025a): Abhängig beschäftigte Frauen nach Arbeitszeitgruppen 1991–2023. In: WSI GenderDatenPortal. [www.wsi.de/de/zeit-14621-abhaengig-beschaefigte-frauen-nach-arbeitszeitgruppen-14760.htm](http://www.wsi.de/de/zeit-14621-abhaengig-beschaefigte-frauen-nach-arbeitszeitgruppen-14760.htm), letzter Zugriff 22.07.2025.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025b): Abhängig beschäftigte Männer nach Arbeitszeitgruppen 1991–2023. In: WSI GenderDatenPortal. [www.wsi.de/de/zeit-14621-teilzeitquoten-der-abhaengig-beschaefigten-19912017-14748.htm](http://www.wsi.de/de/zeit-14621-teilzeitquoten-der-abhaengig-beschaefigten-19912017-14748.htm), letzter Zugriff 22.07.2025.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025c): Teilzeitquoten der abhängig Beschäftigten 1991–2023. In: WSI GenderDatenPortal. [www.wsi.de/de/zeit-14621-teilzeitquoten-der-abhaengig-beschaefigten-19912017-14748.htm](http://www.wsi.de/de/zeit-14621-teilzeitquoten-der-abhaengig-beschaefigten-19912017-14748.htm), letzter Zugriff 22.07.2025.

Rengers, Martina/Bringmann, Julia/Holst, Elke (2017): Arbeitszeiten und Arbeitszeitwünsche: Unterschiede zwischen Mikrozensus und SOEP. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 4, S. 11–43. [www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEAusgabe\\_derivate\\_00000598/WISTA\\_4\\_2017.pdf](http://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEAusgabe_derivate_00000598/WISTA_4_2017.pdf), letzter Zugriff: 22.07.2025.

[www.wsi.de/genderdatenportal](http://www.wsi.de/genderdatenportal)